Tätigkeit und Ziele der Heimatschutzvereinigung Appenzell A. Rh.

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **7 (1912)**

Heft 8: **Appenzell A. Rh.**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tätigkeit und Ziele der Heimatschutzvereinigung Appenzell A.Rh.

Die Sektion Appenzell A. Rh. wurde am 14. Dezember 1910 gegründet. 22 Mitglieder waren dem Rufe des Initianten Herrn Dr. O. Tobler in Trogen gefolgt, heute sind es ermutigenderweise deren schon rund 250. An positiver Arbeit hat es der Sektion bisher nicht gefehlt und ihr Tätigkeitsbericht ist ein vollgültiges Zeugnis für ihre Existenzberechtigung:

Der projektierte Bau einer Säntisbahn brachte uns vorerst auf den Gedanken eines gemeinsamen Vorgehens mit Appenzell I. Rh. in dieser Sache. Später wandten wir uns in Verbindung mit unserer Nachbarsektion St. Gallen, an den Verwaltungsratspräsidenten der Säntisbahn, mit welchem Erfolge ist zum Teil heute schon erkennbar. An hässlichen Transformatorenhäuschen ist im Lande kein Mangel. Wir freuten uns aufrichtig, als uns Gelegenheit geboten wurde, bei Erstellung einer Station einige mitbestimmende Worte einzulegen. Wir haben die Genugtuung, dass etwas Schönes entstand, ein Beispiel dafür, dass auch ein reines Zweckgebäude trefflich der Landschaft sich einfügen kann, ja sogar zu deren Schönheit bescheiden beiträgt.

Erfreulicherweise durften wir in baulichen Angelegenheiten wiederholt mitberaten.

Unter Beilage von Plänen rief ein Fabrikant für einen Neubau (Wohnhaus mit angebautem industriellem Etablissement) die Vermittlung des Heimatschutzes an. Durch unsere persönliche und briefliche Rücksprache gelang es, für die Ausführung des Baues die Wege zu ebnen, so dass wir wieder um ein erfreuliches Beispiel, wie auch moderne Bauten dem heimischen Stil sich anpassen können, reicher geworden sind.

Dass es unter den appenzellischen Architekten viele, unter den «Baumeistern» auch schon vereinzelte gibt, welche ganz im Sinne des Heimatschutzes schaffen, deren moderne Werke Musterbeispiele bodenständigen Bauens unter den neuzeitlichen Verhältnissen angepasster Verwertung gutbewährter Tradition sind, ist uns eine erfreuliche Konstatierung.

In einigen Tagesblättern machten wir auf die richtige Begehung des Funkensonntages aufmerksam, auf den schönen Sinn, der in diesen uralten Freudenfeuern steckt, und warnten vor der Feuerwerksknallerei, die dem Feste das eigentlich Feierliche wegnimmt.

Wir ersuchten die Landesschulkommission, sie möchte den Lehrern der Real- und Fortbildungsschulen Gelegenheit geben, schöne Erzeugnisse des appenzellischen Kunstfleisses und der Gewerbe von den Schülern zeichnerisch festhalten zu lassen. Damit würde nicht nur das Auge der heranwachsenden Bürger für das wirklich Schöne geschärft und zum Sehen erzogen, sondern es würden auch die Gemeinden eine eigentliche Sammlung aller Gegenstände ihres Ortes erhalten, die vom künstlerischen und kulturellen Standpunkte aus der Erhaltung würdig sind. Zugleich dürften auch Heimatliebe und Heimatverständnis bei der Jugend geweckt werden.

Ein Hauptaugenmerk richteten wir im ersten Jahre auf eine rührige Propaganda. Einen willkommenen Anlass für diesen Aufklärungsdienst bot uns die kantonale landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung in Herisau. Mit etwa 80 grösseren und kleineren Photographien brachten wir, natürlich in beschränkter Auswahl, zur Darstellung: Bilder aus Alt-Herisau, Typen appenzellischer Kirchen, Dorfbrunnen, das appenzellische Bürgerhaus, Appenzeller Bauernhaus, Hausportale, das Schulhaus, charakteristische Dorfbrunnen, malerische Hausgruppierungen, Brücken, alles in guten Beispielen. Diese reichhaltige Bildersammlung bot uns nachher noch Gelegenheit zur Herausgabe von Heimatschutz-*Postkarten*. Zwei Serien dieser Karten fanden anerkennende Aufnahme.

Durch aufklärende Vorträge, so an der Mittellandskonferenz in Gais, wo Herr Redaktor Steinmann aus St. Gallen auf unsere Veranlassung ein Referat über Heimatschutz und Schule hielt, so in Waldstatt, wo Herr Dr. Tobler auf besonderen Wunsch in der Hinterlandskonferenz über das gesamte Gebiet des Heimatschutzes, unter spezieller Berücksichtigung der Schule, sprach, suchten wir weitere Kreise über Wesen und Ziel des Heimatschutzes zu orientieren. Zur Illustrierung solcher Darbietungen sind Projektionsbilder fast eine Notwendigkeit geworden.

Um eine möglichst vollständige Liste von guten und schlechten Beispielen heimischer und importierter Bauweise zu erhalten, erliessen wir an die Amateurphotographen einen Aufruf um Einsendung von Aufnahmen. Wenn auch nur wenige dieser Aufforderung nachgekommen sind, so ist doch der Aufruf kein vergeblicher gewesen. Wir erneuern ihn.

Dass es uns an Arbeitsgelegenheit und an Tätigkeitsfreude nicht fehlt, dürfte dieser knappe Bericht erweisen. Wir hoffen zuversichtlich auf ansehnlichen Zuwachs an überzeugten Mitgliedern und – an finanziellen Mitteln und werben deshalb um neue Freunde!

Dr. *O. Tobler*, Trogen, *O. Gentsch*, Trogen.

Redaktion:
Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.